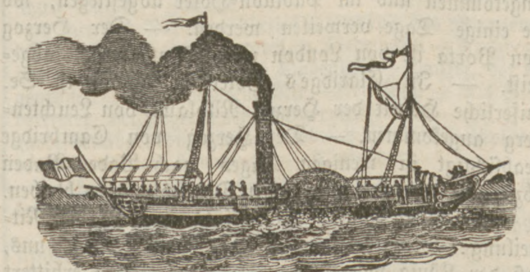
Danziger Dampfboot.

№ 198. Montag, den 26. August.

1861. 31ster Jahrgang.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.



Telegraphische Depeschen des „Danziger Dampfboots.“

[Wolffs Telegraphisches Bureau.]

München, Sonnabend, 24. August. Sicherem Vernehmen nach wird der König Max von Bayern dem Könige von Preußen in Ostende einen Besuch abstatten.

Von der polnischen Grenze, Sonnabend, 4. Aug. Gestern Nacht haben in Warschau an vielen Orten Haussuchungen und in Folge dessen mehrfache Verhaftungen stattgefunden.

Von der polnischen Grenze, Sonntag, 25. August, Nachmittags. Nach Berichten aus Warschau ist General Lambert daselbst eingetroffen und hat gestern bereits im Administrationsrathe präsidirt. In den Zeitungsberichten wird der General zum funktionirenden Statthalter und Chef der ersten Armee genannt.

Neapel, Sonnabend 24. August. Obrist Loren hat die Bande Chiavone's im Einvernehmen mit den Franzosen in den Bergen von Elia angegriffen.

Aus Sora wird unterm 23. d. gerüchtsweise gemeldet, daß in Castanova französische Truppen eingetroffen seien, um den Uebertritt Chiavone's auf römisches Gebiet zu verhindern.

London, Sonnabend, 24. August, Morgens. Berichte aus Shangai vom 4. v. M. stellen die Beziehungen Japans zu den Europäern als sehr gespannt dar. Die Häuser fremder Kaufleute waren von den Japanern geplündert worden, und glaubt man, daß die Regierung solche Exzesse billige.

— In Shanghai verlautete gerüchtsweise, daß der Kaiser 5 Städte in China und der Tartarei an Rußland abgetreten habe.

London, Sonnabend 24. August, Nachts. Die Bundestruppen unter General Lyon sind bei Springfield von den Separatisten geschlagen worden. General Lyon ist im Kampfe gefallen. Nach dem offiziellen Berichte haben sich die Bundestruppen mit einem Verluste von 800 Mann an Todten und Verwundeten nach Rolla zurückgezogen und wäre auch der Verlust der Separatisten bedeutend gewesen. Einem Gerüchte nach wären die separatistischen Generale Price und Mac Culloch gefallen.

Die Banken von New-York, Boston und Philadelphia übernehmen sofort 50 Millionen Dollars der Bundesanleihe und noch 120 Millionen vor Ablauf des December.

Heidelberg, den 23. August. Die hier tagende Generalversammlung des Nationalvereins beschloß heute fast einstimmig, zu erklären, daß es die dringende Pflicht aller Vereinsmitglieder sei, bei Landtagswahlen auf die Wahlen solcher Abgeordneten hinzuwirken, welche eine deutsche Centralgewalt und ein deutsches Parlament erstreben. Sie bezeugte ferner dem ausdauernden Muthe des kurhessischen Volkes ihre Anerkennung und begrüßte den von Baden und der Bundesversammlung eingebrachten Antrag in Sachen Kurhessens als einen Ausdruck dessen, was die öffentliche Stimme zur Sühne des gekränkten Rechtsbewußtseins fordert, indem sie die Ueberzeugung aussprach, daß nur aus der Garantie fester Rechtszustände die Regierungen die Kraft erhalten könnten, den drohenden Verwickelungen vollkommen gerüstet entgegen zu treten. (H. N.)

Zur preussischen Politik.

Die Suspendirung des Bundes-Executions-Schlusses gegen Dänemark, die durch dessen Nachgiebigkeit in der holsteinischen Budget-Frage herbeigeführt, mußte auf alle Vaterlandsfreunde einen sehr niederschlagenden Eindruck machen, wenn man darin irgend einen definitiven Abschluß und überhaupt etwas mehr als einen augenblicklichen Waffenstillstand erblicken wollte. Nur als solcher wird er von unserer Regierung angesehen, und hält man diesen Standpunkt bei der Beurtheilung fest, wird man ihr das Eingehen darauf schwerlich zum Vorwurf machen können; nur dadurch konnte es vermieden werden, die ganze Angelegenheit vor das Forum der europäischen Großmächte gezogen zu sehen, wo die allerungünstigste Entscheidung für die deutschen Ansprüche zu erwarten war; so ist für den Augenblick allerdings nur ein sehr geringfügiges Resultat erreicht, aber unsere Rechte sind doch in voller Integrität für die Zukunft gewahrt; ein Kampf unter den gegenwärtigen Verhältnissen war gewiß für Preußen nicht wünschenswerth; es muß erst wenigstens in Deutschland eine andere Stellung erlangt haben, um denselben mit Hoffnung auf Erfolg durchführen zu können. Daß unsere Regierung jetzt mit erhöhtem Eifer dahin strebt, diese wenigstens zunächst in der öffentlichen Meinung zu gewinnen, und daß dieses Streben auch die entsprechenden Früchte zu tragen beginnt, dafür zeugen wieder manche erfreuliche Beweise. Der in jeder Hinsicht so vollkommen befriedigende Verlauf des deutschen Turnerfestes zu Berlin, zeigt doch deutlich, wie sich auch unter den Massen unserer Bevölkerung ein Sinn für geistige Disciplin zu regen beginnt, wie auch sie anfangen, sich der großen Aufgaben unseres Staatslebens bewußt zu werden, und sich des Vertrauens, mit dem ihnen die Regierung entgegen kommt, wohl würdig zu machen wissen. Daß diese den Weg bureaukratischer Bevormundung immer mehr zu verlassen bemüht ist, spricht sich in dem neuesten Erlaß des Grafen Schwerin über die bevorstehenden Wahlen auf das Unzweideutigste aus; es wird darin jeder ungesetzmäßigen Einwirkung der Verwaltungsbehörden auf den Verlauf derselben entschieden entgegen getreten. Von den Gesetzentwürfen, die in der nächsten Session zur Vorlage kommen werden, ist der des Unterrichts-Gesetzes beinahe vollendet; es werden dadurch wenigstens die äußeren Verhältnisse des Lehrerstandes eine feste Gestaltung erhalten, und somit eine ausdrückliche Verheißung der Verfassung endlich erfüllt werden. Der Einfluß der reactionären Partei ist immer mehr im Schwinden, und selbst die Aussichten, die sie sich durch ein extremes Gebahren der demokratischen Partei eröffnet glaubte, drohen durch das maßvolle und zurückhaltende Benehmen derselben zerstört zu werden. Dazu kommt der harte Schlag, den sie durch den Tod Stahls erlitten, für den unter allen in letzter Zeit schon so stark gelichteten Reihen ihrer Führer auch kein annähernder Ersatz zu finden. Ueber die geistige Bedeutung des Dahingeschiedenen kann wohl kein Zweifel sein; die eminenteste Begabung, von dem Feuer aufrichtiger Ueberzeugung durchglüht, hatte sich hier zwar nur zur bedingten Führerschaft der Partei aufschwingen können, sich ihr aber dafür zu vollkommenen Dienstbarkeit unterordnen müssen. Stahl ward dadurch zu manchen Consequenzen im politischen Leben getrieben, die mit den Grundsätzen seiner Lehren nur schwer in Harmonie zu bringen sind, ein Schicksal, von dem politische Parteimänner wohl selten verschont bleiben. An parlamentarischen Talenten hat Deutschland ihm wenige an die Seite zu setzen; die einförmige Zusammensetzung des Herrenhauses, die wenig Gelegenheit zu ebenbürtigen parlamentarischen Kämpfen bot, trat der vollen Entwickelung desselben entgegen. Weitgreifender noch war sein Einfluß als Universitätslehrer und Schriftsteller; auch hier war er der thätigste und geistreichste Vertreter dieser sogenannten konservativen Schule, die weit entfernt davon ihre Ansichten auf eine gesunde und unbefangene Prüfung der Vergangenheit zu begründen, selbst auf die Betrachtung derselben nur die Resultate ihres künstlich ersonnenen, im wesentlichen aber nur auf schwach verdeckten egoistischen Grundlagen beruhenden politisch-theologischen Systems anwendet. Mit allergrößtem Unrecht nimmt daher diese Schule, die aller geschichtlichen Entwickelung abgewandt, für sich noch heut zu Tage den Namen der historischen in Anspruch, wie denn auch kein einziger unserer namhaften Geschichtsforscher, zu denen man H. Leo schwerlich wird zählen wollen, ihr angehört, viele der bedeutendsten ihr auf das Entschiedenste offen entgegentreten.

Rundschau.

— Dem Könige wurde am 19. d. M. in Ostende von den Badegästen ein brillanter Fackelzug dargebracht und der König, wie auch der Großherzog von Baden, die sich dabei auf dem Balkon zeigten, von der zahlreichen Volksmenge mit stürmischen Vivatrufen begrüßt. — In Köln soll der König auf der Durchreise nach Ostende zu den ihn Begrüßenden Folgendes gesagt haben: „Köln ist die erste preußische Stadt, die ich seit jenem unglücklichen Ereigniß (das Attentat in Baden) wieder betrete. Aber ich bin auf das Höchste beglückt von der außerordentlichen Theilnahme, die sich überall gegen mich kundgegeben. Ich kann dem Himmel nicht genug danken für den wunderbaren Schutz, den er mir gewährt; aber es soll dieser ein neuer mächtiger Antrieb für mich sein, meine Regentenpflichten gewissenhaft zu erfüllen, und Nichts soll mich beirren, von meinen bisherigen Regierungs-Grundsätzen abzuweichen und den Weg zu verlassen, den ich bisher als den rechten erachtete“. — Der von einigen Blättern als bevorstehend gemeldete Rücktritt des Premierministers Fürsten von Hohenzollern dürfte vorab noch durchaus in Zweifel zu ziehen sein. Indem derselbe den Posten des Ministerpräsidenten überhaupt übernahm, brachte er dem Wunsch des Königs und seinem eigenen Patriotismus allerdings ein Opfer, das um so größer ist, als die übernommene Stellung auch die persönlichen Neigungen des Fürsten durchkreuzt. Unter diesen Umständen durfte man von vornherein nicht auf sein dauerndes Bleiben an der Stelle rechnen. Daß aber der Fürst seinen Rücktritt bereits angekündigt, oder gar als Zeitpunkt desselben das Ende der Krönungsfeierlichkeiten festgesetzt habe, davon ist, wie gesagt, nichts bekannt. Im kommenden Winter dürfte der Fürst allerdings die Ausübung seiner Functionen auf einige Zeit unterbrechen, da ihm die Aerzte den Aufenthalt in einem milden Klima während der strengen Wintermonate angerathen haben.

— Der erkrankte Ministerresident Freiherr von Meusebach ist am 20. d. M. von Rio de Janeiro in Hamburg eingetroffen.

— Die Leiche des in Nubien verstorbenen Freiherrn von Barnim (Sohn des Prinzen Adalbert) trifft am Montag mittelst der Eisenbahn von Triest hier ein. Dieselbe wird zunächst in der Invalidenkirche aufgestellt und am Dienstag, Vormittags 10

Uhr, in der für sie erbauten neuen Gruft beigesetzt.

Wien, 21. August. Die Nachrichten über die Vorgänge in den unteren Donauländern lauten fortwährend widersprechend. Daß die Insurgenten in der Herzegowina neuerdings wieder die Vermittlung der europäischen Diplomatie angerufen haben, wird auch in Consularberichten gemeldet, man darf indessen darauf keinen besonderen Werth legen, da es nicht das erstemal ist, daß die Insurgenten diesen Ausweg ergriffen haben, um die türkischen Streitkräfte in ihren Operationen zu hemmen, die dadurch vermittelte Waffenruhe jederzeit aber dazu verwendet haben, ihre Positionen zu verstärken und sich mit Waffen und Munition zu versehen. Daß dies auch jetzt der Fall ist, steht kaum zu bezweifeln, insbesondere da der Fürst von Montenegro dem Ansuchen der Insurgenten sich nicht angeschlossen hat sondern entschlossen sein soll, den Krieg gegen die Pforte fortzusetzen, bis seine Forderung — die Ueberlassung von Spic mit dem Hafen von Sutorina — erfüllt ist. Daß die französische Regierung das Benehmen des Fürsten von Montenegro mißbilligt und sich mit Oesterreich einverstanden erklärt hat, um der Pforte die Einschreitung mit Waffengewalt in jener Gegend zu gestatten, hat nicht den mindesten Eindruck gemacht, da man nur zu gut weiß, daß der in Cettinje residirende französische Consul der Rathgeber des Fürsten ist und dieser letztere nur das unternimmt, was jener anordnet. — Zwischen dem diesseitigen und dem englischen Cabinette sind Verhandlungen im Zuge, welche sich auf die Vorgänge in Montenegro und in der Herzegowina beziehen. Da beide Staaten in jenen Gegenden dieselben Interessen zu vertreten haben so hofft man mit Sicherheit, daß eine Verständigung zu Stande kommen wird, welche geeignet ist, die französisch-russischen Intriguen zu paralysiren.

Paris, 18. Aug. Ueber die gestern telegraphisch angezeigte und dann sofort widerrufene Entlassung des Generals Cialdini erfährt man hier Folgendes: Der General hatte seine Entlassung als Statthalter wirklich eingereicht, und zwar weil er die ungeheure Verantwortlichkeit, allein so unübersehbares Blutvergießen anzurichten, nicht länger tragen wollte. In Turin soll die Bestürzung groß gewesen sein, denn wenn Cialdini seine ferneren Operationen von dem Einverständnisse mit dem noch zu ernennenden Civilgouverneur oder Statthalter des Königs abhängig machte, so hatte die Reaction Zeit, sich vollständig zu organisiren. Die Entlassung soll nur auf eine dringende Vorstellung des Königs wieder zurückgenommen worden sein. Wie es scheint, war es ein neapolitanischer Unteroffizier, der nach seiner Gefangennehmung die ganze letzte Verschwörung verrathen hat. Man weiß jetzt bereits, daß eine Menge Unschuldiger verhaftet worden sind; aber eine Maßregel der Art gegen nicht weniger als sieben Generale beweist immerhin, daß man sich am Vorabend einer großen Gefahr geglaubt hat. Die Namen der verhafteten Generale sind folgende: General Tabacchi, ehemaliger Kommandant der Königsgarde, General Siegrest, ehemaliger Kommandant der Schweizer Jäger, mit seinen drei Söhnen, General Caldarelli, der in Kalabrien mit Garibaldi kapitulirt hat, General Palizzi, der zur Zeit die Artillerie in Palermo kommandirte, der bekannte General Fergola von der Citadelle von Messina, General Antonelli, ehemaliger Platzkommandant von Gaeta, und General von Rivera, der daselbst die Artillerie kommandirte. Es sind aber außerdem noch eine Menge Obersten, Majors und Hauptleute verhaftet worden, so daß ein großer Theil der ganzen alten Armee bei der Verschwörung betheiligt gewesen zu sein scheint. Bekanntlich hat man die Verhafteten sofort nach Genua eingeschifft. Andere vornehme Personen, wie der Herzog von Bovino, Schwiegersohn des bekannten Generals Filangieri, sind exilirt worden. Die Details über den Verlauf der Insurrection gehen ins Unendliche und sind darum ermüdend, weil die Partheien sich gegenseitig dieselben Grausamkeiten vorwerfen. Wie es mit dem Abwehr-Systeme Cialdini's eigentlich beschaffen ist, mag schon aus dem Umstande hervorgehen, daß er mit der Langsamkeit des regelmäßigen Justiz-Verfahrens unzufrieden, an das Justiz-Departement geschrieben hat: „Die Hand der Gerechtigkeit straft nur dann gut, wenn sie diejenigen, welche das Gesetz verletzen, schnell bestraft", und der General verfehlt nicht, diejenigen Magistrats-Personen, die von diesem Grundsatze abweichen, selbst mit harten Strafen zu bedrohen. — Man sagt, daß Frankreich sich den neapolitanischen Ereignissen gegenüber mit besonderer Kälte benimmt, und daß auch England erklärt hat, es habe die Einheit Italiens stets von Herzen gewünscht und unterstützt, aber wenn sie unmöglich sei, müsse man sich darein finden. Namentlich solle man nicht durch unmäßiges Blutvergießen die Kluft zwischen dem Norden und dem Süden Italiens geradezu unausfüllbar machen. Man versichert englischerseits, daß Lord Palmerston schon bei Lebzeiten Cavour's ähnliche Erklärungen abgegeben habe.

London, 20. August. (Hofnachrichten.) Die verwittwete Königin Christine von Spanien und der Herzog von Rianzares sind gestern in Folkestone angekommen und im Pavillon-Hotel abgestiegen, wo sie einige Tage verweilen werden. — Der Herzog von Porta ist von London nach Southampton abgereist. — In Claridge's Hotel in London ist Se. kaiserliche Hoheit der Herzog Nikolaus von Leuchtenberg angekommen. — Der Herzog von Cambridge beabsichtigt in wenigen Tagen nach Baden-Baden abzureisen und drei Wochen in Deutschland zu bleiben.

— „Daily News" bringt folgende seltsame Mittheilung: Privatbriefe aus Hamburg melden uns, daß der König von Dänemark, gereizt und erbittert über die Tücke Preußens, den Entschluß gefaßt habe, sich über die Bestimmungen des Londoner Vertrages (oder Protocolls, wie man es in Deutschland nennt) hinweg zu setzen und den König von Schweden an Stelle des Prinzen von Glücksburg zu seinem Erben und Nachfolger zu ernennen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 26. August.

[Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung am 23. August.]

Der weitere Verlauf der Debatte über §. 14 nimmt einen sehr lebhaften Charakter an. — Es wird jedoch zunächst der erste Passus angenommen. Der zweite Passus veranlaßt wegen eines Druckfehlers im Entwurf einige Erörterungen. In dem Entwurf steht nämlich gedruckt: „Freitreppen-Kränze an Kellerfenstern. Der Herr Magistrats-Commissarius erklärt, daß es heißen müsse: „Freitreppen, Kränze an Kellerfenstern". Nachdem hierauf die Berichtigung im Entwurf gemacht, wird der Passus angenommen. Es erfolgt ebenso die Annahme des 3 und 4. Passus. Bei der Berathung über den 5 Passus beantragt Herr Liévin, demselben folgende Fassung zu geben: „Alle Oeffnungen in den Fronen von Spritzenhäusern, Schulen und allen zu Versammlungen bestimmten Gebäuden müssen nach Außen aufgehen". Der Antrag des Herrn Liévin wird durch überwiegende Majorität angenommen. Der 6. Passus wird auf Antrag des Herrn Bischoff gestrichen. Der 7. Passus wird in der Fassung des Entwurfs angenommen. Bei der Berathung über den 8. Passus stellt Herr Behrend den Antrag, die Worte „ausnahmsweise" und „und" in der Fassung des Entwurfs zu streichen und zwar aus logischen und grammatikalischen Gründen. Die Versammlung erklärt sich mit dem Herrn Antragsteller einverstanden und der Passus wird deshalb in folgender Fassung angenommen: „Blitzableiter dürfen nur nach der Straßenfronte hinabgeführt werden, wenn es nach der Hofseite unmöglich ist."

§. 15.

Die Werkstätten der Schmiede, Stellmacher, Wagenbauer, Böttcher, Kupferschmiede und ähnlicher Gewerbetreibenden dürfen, wenn sie neu angelegt werden, keine unmittelbaren Ausgänge nach der Straße erhalten. Bei schon bestehenden derartigen Werkstätten darf der Bürgersteig in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Herr J. C. Krüger stellt den Antrag, diesen § ganz zu streichen, und auch die Herren Liévin, Behrend und Jebens sprechen für die Streichung, welche denn auch von der Majorität beschlossen wird.

§. 16.

Ställe, Brennereien, Brauereien und andere Räume, welche den genannten, hinsichtlich der Erzeugung oder Entwickelung von Rauch, Dampf, übelriechenden oder der Gesundheit nachtheiligen Luftarten gleichkommen, dürfen keine zu deren Abführung bestimmte Oeffnung nach der Straße enthalten. Dergleichen schon vorhandene Oeffnungen müssen binnen 5 Jahren weggeschafft werden.

2) Schweineställe in der Rechtstadt anzulegen, bleibt nach wie vor untersagt. Die etwa vorhandenen müssen sofort beseitigt werden.

Herr J. C. Krüger weist darauf hin, daß, wenn dieser §. Gesetzeskraft erhielte, die großen industriellen Etablissements unserer Stadt zerstört werden würden. Herr Behrend beantragt Streichung des 1. Passus. Nach einer kurzen Debatte, an welcher sich die Herren Kirchner und Bode betheiligen, wird der erste Passus, dem Antrage des Hrn. Behrend gemäß, gestrichen, und es bleibt nur der zweite Passus stehen.

§. 17.

Gebäude, deren Dachflächen eine Neigung nach der Straße haben, müssen feuersichere Dachrinnen und Abfallröhren bis auf wenigstens 2 Fuß Entfernung vom Straßenpflaster, oder wenn das Rohr auf ein Gewässer mündet, 2 Fuß vom höchsten Wasserstande erhalten; hievon abweichende Anlagen bei vorhandenen Gebäuden müssen spätestens binnen 5 Jahren vorschriftsmäßig geändert werden.

Wässern aber dergleichen Dachflächen nach den anstoßenden Nachbargrundstücken ab, so muß eine jede Dachfläche ihre besondere dichte Rinne haben. Bei gemeinschaftlichen Brandmauern ist die zu jedem Gebäude gehörige Rinne neben dem nach §. 31 höher zu führenden Theil der Brandmauer zu lagern und diese hiernach nöthigen Falls durch Auskragungen zu verstärken. In keinem Falle darf das Traufwasser das nachbarliche Grundstück ohne ein dazu erworbenes nachweisbares Recht belästigen. Dieser §. wird angenommen

§. 18.

In Hinsicht der Hof- und Scheidemauern kommen die in der Beilage beigehefteten Art. VIII. §. 7—9 des Gesetzes vom 16. Febr. 1857, betreffend die Einführung des Westpreußischen Provinzialrechts in der Stadt Danzig und deren Gebiet zur Anwendung.

Wenn die Nachbarn damit einverstanden sind, kann jedoch polizeilich nachgegeben werden, deshalb solche Hof- und Scheidewände unten nur einen und einen halben Stein stark und nur zehn Fuß hoch aufgeführt werden und daß in den übrigen Stadttheilen mit Ausnahme der Rechtstadt und Zäune und in den Vorstädten, so weit dies nach dem Rayon-Regulativ zulässig, lebendige Hecken statt der Mauern zur Anwendung kommen.

Der erste Passus dieses §. wird vollständig, der zweite jedoch auf Antrag des Hrn. Röpell, bis nur zu den Worten, und daß in den übrigen Stadttheilen 2c. angenommen, so daß der letzte Theil dieses Passus, welcher mit den angeführten Worten beginnt, gestrichen wird.

§. 19.

Zum Pflanzen von Bäumen und zum Einsetzen von Pfählen, Prellpfosten und Prellsteinen, so wie andern ähnlichen Anlagen auf den Straßen, öffentlichen Plätzen und in den Bürgersteigen ist polizeil. Genehmigung erforderlich. Herr Liévin beantragt zwischen die Worte „Einsetzen" und „von" den Zusatz „und Beseitigen" zu setzen. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, und es wird der §. mit dem bezeichneten Zusatz angenommen, damit aber auch zugleich §. 20 verworfen. Indessen wird noch von Herrn Breitenbach beantragt, den §. 19 durch folgenden Zusatz zu erweitern: „Die jetzt bestehenden Anlagen dieser Art müssen beseitigt werden, sofern dies im Interesse des freien Verkehrs oder behufs Anlegung von Trottoirs nöthig erscheint." — Der Antrag des Herrn Breitenbach wird angenommen. Der Schluß der Sitzung erfolgt um 7 Uhr.

— Heute Vormittag besuchte Se. Excellenz der Herr Staatsminister Flottwell privatim die Königl. Werft und nahm deren Werkstätten, Magazine und Schiffsbauten in Augenschein.

— Se. Majestät der König hat dem Stabsarzt Dr. Erdt zu seinem 50jährigen Dienst-Jubiläum den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen. — Das Diplom mit dem Orden traf, wahrscheinlich veranlaßt durch die Abwesenheit Sr. Maj. des Königs von der Residenz im Bade zu Ostende, erst Nachmittags des Jubeltages hier ein.

— Um für die Aufstellung der Urwählerlisten zu den im Laufe dieses Jahres stattfindenden Wahlen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses die möglichste Vollständigkeit zu erreichen, hat der Magistrat, im Vertrauen auf den Patriotismus der Mitbürger in dieser für das ganze Vaterland so wichtigen Angelegenheit, beschlossen, das zu dieser Aufstellung erforderliche Material sich direct von den Wählern zu beschaffen. Zu diesem Zwecke werden sämmtlichen Hauseigenthümern der Stadt und Vorstädte gedruckte Formulare zugesendet werden, welche in 13 Spalten diejenigen thatsächlichen Verhältnisse bezeichnen, deren Kenntniß, bezüglich jedes männlichen nicht zum Militairstande gehörenden Bewohners erforderlich ist; nämlich ob er 1) das 24ste Lebensjahr zurückgelegt hat; 2) ob er mindestens 6 Monate im städtischen Bezirke wohnt, oder sich hier aufgehalten hat; 3) ob er preußischer Unterthan ist und sich im Vollbesitze der bürgerlichen Rechte befindet, und 4) ob er aus öffentlichen Mitteln keine Armen-Unterstützung erhalten hat.

— Das gestrige zweite Wettrennen der Renz'schen Gesellschaft war wiederum sehr stark besucht und die Billets zur Abendvorstellung im Circus

waren vollständig ausverkauft. Wie kann es auch anders sein, da Herr Renz bestrebt ist, stets des Unterhaltenden und Sehenswerthen so viel zu bieten, daß Jeder gerne seine Besuche wiederholt. Bei dem gestrigen Wettrennen war Herr Renz nebenher noch sehr vom Glücke begünstigt, denn obgleich die Wolken den Tag über mit Regen drohten, kam es doch erst spät Abends zum tüchtigen Gusse, als eben das Behrendsche Feuerwerk abgebrannt werden sollte. Welche Verwirrung der Platzregen in dem Schießgarten anstellte, kann man sich lebhaft vorstellen.

‡ Dirschau, 24. August. Gestern Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr brach in der Kleiderhandlung der Gebrüder Lebrecht am Markt hierselbst Feuer aus, welches jedoch, obzwar die Gefahr eine sehr große war, durch eine rühmlichst anzuerkennende Thätigkeit der hiesigen Bewohner bald gedämpft und ein Weitergreifen des Feuers verhindert ward. — Der hierortige evangel. Pfarrer Herr Dr. Gebser wird, soviel darüber verlautet, seine Gemeinde schon zum 1. October verlassen, um seinen ferneren segensreichen Wirkungskreis in Wittenberg zu nehmen. Es steht uns demnach, wenn sich dies wirklich bestätigt, in nächster Zukunft eine Neuwahl bevor. —

Elbing, 23. August. Die hiesige Liedertafel, welche unter der umsichtigen Leitung der Hrn. Förster und Damroth schon manches erfreuliche Zeichen ihrer Thätigkeit ablegte, hat neuerdings in ihrer am vergangenen Mittwoch abgehaltenen Generalversammlung einen Beschluß gefaßt, der wohl geeignet ist, auch in weiteren Kreisen lebhafte Sympathien zu erwecken. Sie wird, dem Beispiel anderer Vereine Folge leistend, künftighin jedes neue, von ihr zum Vortrag gebrachte und mit Beifall aufgenommene Lied mit einem Ehrensold honoriren und diesen dem Komponisten überreichen, sowie eine Aufforderung an sämmtliche Gesangvereine der Provinz erlassen, sich diesem Beschlusse anzureihen, je nach der Größe ihrer Mitgliederzahl, ebenfalls ein bestimmtes Honorar für diese Zwecke auszusetzen, und die laufenden Beiträge an das hiesige Comité zu übermitteln, welches sie dann von Zeit zu Zeit den einzelnen Compositeuren übermachen wird. Es ist dies eine Ehrensache, der sich hoffentlich kein Verein in der Provinz (möge sein Honorar noch so klein sein) entziehen wird.

Graudenz, 23. Aug. Der Seelsorger der hiesigen jüdischen Gemeinde Hr. Dr. Löwenmeyer hat einen Ruf nach Frankfurt a. O. erhalten, dem derselbe auch folgen wird.

Königsberg, 22. Aug. [Provinzial-Landtag.] Am 18. dieses Monats ist der von Seiner Majestät dem Könige außerordentlich einberufene 16. Provinzial-Landtag des Königreichs Preußen in hergebrachter Weise feierlich eröffnet und nach 5tägiger Dauer heute ebenmäßig geschlossen worden. — Als ersten Act seiner Thätigkeit hat der Landtag nachstehende Adresse an Se. Maj. den König gerichtet:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König, allergnädigster König und Herr! Eure Königliche Majestät haben allergnädigst geruhet durch Allerhöchstes Propositions-Decret vom 10. August 1861 den Provinzial-Landtag zu außerordentlicher Sitzung zu berufen. — Zunächst durchbebt noch die Erinnerung an ein ruchloses Beginnen unsere Herzen, wodurch das theure Leben Eurer Majestät und mit ihm der Hort unseres Vaterlandes bedroht worden. — Nicht menschliche Weisheit, sondern allein der Arm des allmächtigen, gnädigen Gottes hat ein so schweres Verhängniß von dem theuren Haupte Eurer Königlichen Majestät und von dem geliebten Vaterlande gewendet, und Millionen treuer Preußenherzen beugen sich vor Gott im Dankgebet für die erwiesene Gnade. — Wir bitten Gott den Allmächtigen, daß Er Eure Königl. Majestät eine lange und gesegnete Regierung schenken möge zum Heil des preußischen und gesammten deutschen Vaterlandes, indem wir fest entschlossen sind, durch unverrückte Treue und Hingebung den Allerhöchsten Landesväterlichen Bestrebungen Eurer Majestät nach Kräften zu entsprechen. — In tiefster Ehrfurcht und Unterthänigkeit Eurer Königl. Majestät treu gehorsamste Provinzial-Stände der Provinz Preußen.

Demnächst hat der Landtag die durch die Allerhöchste Einberufungsordre de dato Baden-Baden den 10. d. M. angeordneten Wahlen vollzogen und zwar:

I. Wahl von 12 Mitgliedern des Provinzial-Landtages als Zeugen der bevorstehenden Krönungsfeier. Es sind hiebei die vier Regierungsbezirke der Provinz — und wie das Resultat der Wahlen ergiebt — auch die einzelnen Stände gleichmäßig berücksichtigt worden.

Aus dem Regierungsbezirk Danzig: Landrath Engler — Berent, Kaufmann Regier — Marienburg, Besitzer Mix — Kriefkohl. — Aus dem Regierungsbezirk Marienwerder: Rittergutsbesitzer Bieler — Mettno, Bürgermeister Haase — Graudenz, Besitzer Hein — Komerau.

II. Wahl von Mitgliedern der Bezirks-Commissionen zur Ermittlung des Reinertrages der Liegenschaften behufs anderweiter Regelung der Grundsteuer nach dem Gesetze vom 21. Mai 1861.

Regierungsbezirk Danzig: Landrath von Platen — Neustadt, Rittergutsbesitzer Albrecht — Succemin, Landrath Engler — Berent. — Ersatzmänner: Rittergutsbesitzer von Zelewski — Barlomin, Gutsbesitzer Gerdies — Freiwalde, Gutsbesitzer Wunderlich — Königsdorf. — Regierungsbezirk Marienwerder: Rittergutsbesitzer Gerlich — Bankau, Landschaftsrath Körber — Korberode, Rittergutsbesitzer Wunderlich — Paglau, Rittergutsbesitzer v. Hennig — Plouchott. — Ersatzmänner: Rittergutsbes. v. Kries — Slowkowo, Landschafts-Rath Rettekin — Grünfelde, Gutsbesitzer Witte — Mossin, Gutsbesitzer Hesse — Kauermück.

III. Wahl des Ausschusses in Gemäßheit des §. 5 No. 2 des Gesetzes wegen der Kriegsleistung und deren Vergütigung vom 11. Mai 1851.

Für den Regierungsbezirk Marienwerder: Mitglieder: Der Rittergutsbes. v. Falkenhayn — Bialochowo, der Stadtverordneten-Vorsteher Döring — Culm, der Abgeordnete Besitzer Neubart — Hausfelde. — Stellvertreter: der Abgeorduete von Rosenberg — Klötzen, der Abgeordnete Stadtrath Lambeck — Thorn, der Abgeordnete Freischulz Dahlke — Zachrin.

Für den Regierungsbezirk Danzig: Als Mitglieder: der Abgeordnete Rittergutsbes. v. Tiedemann — Ruszoczin, der Abgeordnete Stadtrath Dodenhoff — Danzig, der Abgeordnete Deichgeschworene Mix — Kriefkohl. — Als Stellvertreter: der Abgeordnete Bürgermeister Ewe — Pr. Stargardt, der Abgeordnete Rittergutsbes. v. Windisch — Lapienen, der Abgeordnete Wunderlich — Königsdorf.

Es sind nachstehende Petitionen eingegangen und kommen zur Entscheidung:

1) Der Eisenbahn-Werkmeister Wendt aus Schilleninken, Kreises Tilsit, beantragt eine Beihülfe von 3000 Thalern aus dem Dispositionsfonds des Landtages zur Vollendung resp. Inbetriebsetzung einer Preßtorffabrik. — Der Landtag kann bei aller Anerkennung, die er dem Unternehmen schenkt, nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß dasselbe im allgemeinen Interesse der Provinz liegt und lehnt den Antrag ab.

2) Der Magistrat Kolberg beantragt die Verwendung des Landtages für den Bau einer Eisenbahn von Belgard über Neu-Stettin und Schneidemühl nach Posen. — Der Landtag lehnt in Erwägung, daß der 15te Landtag bereits den Erbau einer Eisenbahn von Cöslin nach Danzig erbeten habe und nicht zu erwarten stehe, daß die Staatsregierung beide Bahnlinien gleichzeitig erbauen werde, den Antrag ab.

3) Im Betreff der Petition des Herrn C. D. Schaffnitzel in Elbing die Aufhebung des Alimentationsgesetzes vom 24. April 1854 und Annahme seiner dagegen aufgestellten Vorschläge zu befürworten, geht der Landtag zur Tagesordnung über, da der Gegenstand in die allgemeine Gesetzgebung eingreift und nicht vor das Forum des Provinzial-Landtages gehört.

4) Der Weihbischoff Jeschke in Pelplin beantragt eine außerordentliche Beihülfe von 3000 Thalern zur Vollendung eines in der Gründung und im Bau begonnenen Krankenhauses für alle Konfessionen unter Leitung barmherziger Schwestern von der Regel des heiligen Vincentz von Paul zu bewilligen. — Der Landtag erkennt das Segensreiche derartiger Institute an; da aber der in Rede stehende seine Gemeinnützigkeit noch nicht hat bewähren können und nur auf diesem Titel eine Unterstützung gewährt werden kann, geht der Landtag zur Tagesordnung über.

5) Der Magistrat Graudenz beantragt eine Beihülfe behufs Unterhaltung der dortigen Provinzial Gewerbeschule in der Art, daß der Provinzial-Landtag die vom Königl. Handelsministerium gestellte Forderungen für die Stadt Graudenz übernehme, oder derselben einen jährlichen Zuschuß von 400 Thlrn. aus dem Landtags-Dispositionsfonds bewillige. — Der Landtag beschließt die Berathung dieser Petition bis zum nächsten Landtag zu vertagen; da die Dauer des gegenwärtigen Landtages zu beschränkt sei, um eingehend den Gegenstand zu erörtern.

Der Landtag hat hiemit die ihm obliegenden Geschäfte beendet, er ist aber einmüthig der Ansicht, daß er in Vertretung der Provinz berufen sei, den in allen Bewohnern derselben lebenden Gefühlen der Verehrung und Hingebung gegen Se. Majestät den König und Ihre Majestät die Königin bei Hochderen Anwesenheit zu der bevorstehenden Krönungsfeier einen erkennbaren Ausdruck zu geben und beschließt dem hohen Herrscherpaare Seitens der Provinz ein Fest anzubieten. Die Ausführung des Festes wird einem Comité übertragen, bestehend aus den Herren: 1) Landtagsmarschall Graf zu Dohna — Lauk, Excellenz, 2) Landtagsmarschall Stellvertreter Graf zu Eulenburg — Wicken, 3) Heinrich — Königsberg, 4) Geh. Commerzienrath Bittrich — Königsberg, 5) Andersch — Königsberg, 6) Voigt — Königsberg, 7) Graf Keyserling — Rautenburg, 8) Graf Dohna — Schlodien, 9) Riebold — Kanitzken, 10) Käsewurm — Puspern, 11) v. Simpson — Georgenburg, 12) Oberamtmann Böhm — Königsberg, 13) Commerzienrath Rogge — Elbing, 14) Gehrlich — Bankau, 15) v. Saucken — Julienfelde, 16) Sacksen — Karschau. Die Mittel sollen durch freiwillige Zeichnung aufgebracht werden und haben die Landtagsmitglieder sich hiebei bereits ansehnlich betheiligt. Ein Beitrag von mindestens 30 Thalern ist für denjenigen erforderlich, der zum Feste zugelassen zu werden wünscht.

Königsberg, 24. August. Prediger Knak aus Berlin, der am Dienstage den 20. bei Gelegenheit der Jahresfeier der Bibelgesellschaft in Gumbinnen die Festpredigt gehalten hat, beabsichtigt am Montage den 26. d. M. Nachmittags 5 Uhr bei seiner Durchreise durch Königsberg in der Tragheimischen Kirche einen Vortrag im Interesse der Mission für China zu halten. Er ist derselben durch den Unterricht und die Taufe einer jungen Chinesin, Maria Seu, in Berlin besonders nahe verbunden. Die herzandringende Beredsamkeit dieses begabten Predigers ist gewiß Vielen auch in unserer Stadt schon bekannt, daher wir darauf gern aufmerksam machen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— Den Erhebungen der General-Registratur zufolge werden in England im Jahre durchschnittlich 20,000 Geburten, oder 3 pCt. der Geburten, nicht in die Register eingetragen, ein Umstand, der bei der Censuraufnahme und bei der Feststellung der Bevölkerungs-Verhältnisse gebührend zu berücksichtigen wäre. Die meisten solcher nicht registrirten Geburten finden sich in den großen Städten, zumal in London und Edinburg, wo die Verheimlichung leichter ist. Die unehelichen Geburten in England dürften sich auf etwa 9 pCt. belaufen.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien n. Reaum.	Wind und Wetter.
24	4	333,83	+ 10,1	WNW. windig, durchbr. Luft, dicke u. dann Regenbühen, Abends ganz hell.
25	12	334,14	13,4	West fr., bez, NW.-Hor. bühig.
26	8	336,00	11,5	do. ruhig, hell, W.-Hor. bew.
	12	336,11	12,6	NO. ganz still, bew. Von 11 bis 12 Uhr dick m. Regen.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 24. August. Seit vorigem Sonnabend hatten wir einen Umsatz von 1650 Lasten Weizen, wovon $\frac{2}{3}$ Sonnabend und Mittwoch mit einem Aufschlag von Fl. 10 bis 15 gemacht wurden, welcher regelmäßig Montag und Donnerstag zurückging. Gestern wurden 240 Lasten gekauft, die z. Th. wieder etwas besser bezahlt wurden. Alle übrigen Tage waren still und gedrückt; so auch heute. Paar Käufe geschahen für Frankreich und Belgien, wie sich aus den letzten Frachtabschlüssen ergiebt. Geringer 121 . 24pfd. Weizen war ganz vernachlässigt und zu 70 bis 75 Sgr. pro Scheffel nur schleppend abzusetzen. Preußischer frischer Weizen kam in größerer Menge an den Markt und wurde bei 128 . 30pfd. mit $87\frac{1}{2}$. 90 bis 92 Sgr. bezahlt. Die Beschaffenheit ist gut, aber nicht ausgezeichnet; letztere Bezeichnung verdiente nur eine Culmer Partie. Polnischer extra schöner 133 . 35pfd. wurde zu 105 Sgr., wahrscheinlich für England, gekauft. Hochbunter 131 . 33pfd. 95 bis 100 Sgr.,; bunter 129 . 30 bis 31pfd. 90 . 91 . $92\frac{1}{2}$ Sgr.; guter 127 . 28pfd. 85 bis $87\frac{1}{2}$ Sgr.; eben solcher 125.26pfd. 28 bis 83 Sgr. — Roggen blieb bei einem Umsatz von 450 Lasten sehr fest und in guter Frage. Alter nicht geruchfreier 119 . 22 . 23pfd. 50 bis 52 Sgr., untadelhafter 123.26pfd. $53\frac{1}{2}$ bis 55 Sgr. Frischer 119 . 27pfd. 53 bis $57\frac{1}{2}$. Alles auf 125pfd., für jedes Pfund m. o. w. $\frac{1}{2}$ Sgr. zu o. ab. — Frische Gerste kam spärlich und kleine 102. 6pfd. war auf 41 bis 45 Sgr. gut verkäuflich. Alte ist unbeachtet und brachte bei gleichem Gewicht 36 bis 40 Sgr. — Alter Hafer 26 bis $27\frac{1}{2}$ Sgr. für 48 . 50 Zollpfd.; frischer $22\frac{1}{2}$ Sgr. für 47 . 48 Zollpfd. — Erbsen vom Speicher fanden einige Frage auf bessere Preise zur Versendnng; gute Futter- 51 bis $52\frac{1}{2}$ Sgr.; Koch- 54 bis 55 Sgr. — Die Zufuhr von Oelsaat in kleineren Partien ist zu Ende. Größere Stromzufuhren von Rübsen finden nach Beschaffenheit zu 99 bis 101 Sgr., Raps zu 102 bis 104 Sgr. Abnehmer. — Spiritus ohne Zufuhr. Es würden 20 Thlr. pro 8000 zu machen sein. — Das Wetter war kühl und meistens regnigt. Die Erndte von Weizen und Gerste scheint bis auf Unbedeutendes gut eingebracht zu sein. Ueber den Ertrag ist nur das bisher Gesagte zu melden. Er scheint in ganz Europa mit Ausnahme Frankreichs genügend, jedoch nicht mehr wie dieses, zu sein, und einschneidende Werthveränderungen sind bis zum Frühjahr hin nicht wahrscheinlich, es sei denn, daß die sich langhin ziehende Erndte in England gefährdet werde, oder der Neffe ein neues Stücklein aufspiele. Jonathans Querellen schienen vorläufig auf den Kornhandel und wunderbarer Weise sogar auf den Gesammthandel durchaus nicht den Einfluß zu gewinnen, den man befürchten mußte.

Course zu Danzig am 26. August:

		Brief	Geld	gem.
London 3 M.	Thlr.	$6.21\frac{1}{8}$	$6.20\frac{7}{8}$	—
Hamburg kurz		150	—	150
Amsterdam 2 M.		141	—	—
Staats-Sch.-Sch. $3\frac{1}{2}$ %		$89\frac{1}{2}$	—	—
Westpr. Pf.-Br. $3\frac{1}{2}$ %		—	—	86
do. do. 4 %		$97\frac{1}{2}$	—	—
Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$ %		103	—	—
do. 5 %		108	—	—
Pr. Rentenbriefe		$98\frac{1}{2}$	—	—

Producten-Berichte.

Danzig. Börsenverkäufe am 26. August.
Weizen, 250 Last, 133 . 34pfd. fl. 590; 131 . 32pfd. fl. 560—570; 130 . 1, 130pfd. fl. 540 . 546—550 127pfd. fl. 500—$512\frac{1}{2}$; 126pfd. fl. 510; 125 . 6pfd. fl. 490; 124pfd. fl. 460.
Roggen, 195 Last, alt 119pfd. fl. 312 pr. 125pfd.
Erbsen, $1\frac{2}{3}$ Last, weiße, fl. 320.

Berlin, 24. August. Weizen 60—80 Thlr. pr. 2100pfd.
Roggen 48 Thlr. pr. 2000pfd.
Gerste, große und kl. 36—44 Thlr.
Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—52 Thlr.
Rüböl $12\frac{7}{24}$ Thlr.
Leinöl $11\frac{1}{4}$ Thlr. Lieferung $11\frac{1}{4}$ Thlr.
Spiritus ohne Faß $20\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$ Thlr.

Stettin, 24. August. Weizen 85pfd. 72—82 Thlr.
Roggen 77pfd. 44—45 Thlr.
Rüböl 12 Thlr.
Spiritus ohne Faß $20\frac{1}{4}$ Thlr.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 24. August.

W. Lyall, Lord Clyde, v. Fraserburgh, m. Heeringen. J. Borgwardt, Maria, v. Hamburg, mit Gütern. H. Printz, Caroline, v. Aarhuus; P. Sörensen, Boreas, u. A. Lorentzen, Orion, v. Kopenhagen; A. Lembcke, Arthur, v. Dünkirchen; C. Möller, Clio, v. Montrose; J. Hansen, Gustav Friedr., v. Swinemünde; C. Niejahr,

Hillm. Schardorff, v. Antwerpen; H. Diesner, Carl Johannes, v. Colberg; J. Lübcke, Breslau, v. Pembrok, mit Ballast. H. Zebel, Wilhelm, v. New-Castle, mit Gütern. W. Hall, Dampfsch. Ellen, v. Stettin, leer. H. Bunge, Emma, v. Bremen; A. Schievelbein, Isaac, v. Swinemünde; E. Avrard, Emanuel & Blanche, v. Calais; u. J. Bouwes, Dampfsch. Pacific, v. Swinemünde, mit Ballast. W. Paulin, Dampfsch. Dwina, v. Leith, mit Eisen. P. Hansen, Dampfsch. Cama, v. Exeter, mit Ballast. A. Darmer, Victor, v. New-Castle; D. Bark, Comet; E. Bradhering, Everdina; u. P. Niemann, Hoffnung, v. Hartlepool; E. Wilken, Jacob Joh., v. Stettin, mit Gütern. A. Pallesen, Ingvold, v. Stavanger, mit Heeringen. G. Bloma, Jelbina, v. Delfzyl; H. Völtz, Präciosa; u. M. Schütt, Mary, v. Kiel; J. Scott, Lucy; und H. Zielcke, Undine, v. Kopenhagen, m. Ballast.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Kaiserl. Russ. Titular-Rath Kray nebst Gem. aus St. Petersburg. Hr. Ober-Regierungs-Rath Bartels a. Berlin. Die Herren Rittergutsbes. Heyne n. Familie a. Stenzlau, Steffens a. Mittel-Golmkau u. Berend aus Neinersdorf. Die Hrn. Gutsbesitzer Schmidt n. Gem. a. Salzbach, Canzler a. Arweiden u. Fehlauer a. Katznase. Hr. Schäferei-Director Schirning n. Familie aus Neustadt-Eberswalde. Hr. Posthalter Rentel a. Altfelde. Hr. Deichgeschworner Rentel a. Katznase. Hr. Beamter v. Tauner a. Libau. Die Hrn. Kaufl. Hoppe a. London, Andersch a. Königsberg, May, Lessing, Seiler, Bröcker, Brockhausen u. Hirschberg a. Berlin, Levin a. Nantes, Hagen a. Copenhagen, Hirschfeld a. Thorn u. Hertzbach a. Bromberg. Frau Rittergutsbes. Gehrlich n. Fam. a. Bankau u. Frau Anspach n. Frl. Tochter a. Mewe.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufl. Paschasius a. Nordhausen, Birdt, Nasse, Lehme, Nelson u. Meyer a. Berlin, Goldenring a. Warschau, Clemens a. Frankfurt a. M., Schwabe a. Magdeburg, Kersten u. Tauchert a. Königsberg, Berthin a. Paris, Schmidt a. Breslau u. Fischer a. Nürnberg. Hr. Fabrikant Isaacsohn a. Königsberg. Hr. Kreis-Gerichts-Secretär Hake a. Pr. Stargardt. Hr. Oberamtmann Mergen n. Gem. a. Engelsburg. Hr. Rechtsanwalt Mulson n. Fam. a. Carthaus. Die Hrn. Rittergutsbes. Schröder a. Mestin, Heyne a. Gr. Felgenau u. v. Schnoe n. Fam. a. Bankow. Hr. Oekonom Schröder a. Jütland. Hr. Mühlenbes. Baltzer a. Wildgarten und Frl. Busch a. Labusch bei Pelplin.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Landwirthe Jordan a. Berlin u. Andersch a. Montau. Die Hrn. Gutsbes. Wasserfall a. Nukau, v. Sauken a. Ohslöphken, Wadehn a. Neuteich, Göthe n. Fam. a. Labuhn, Birkholz n. Fam. a. Wussow, Hering n. Fam. a. Ockerlitz u. Ungar n. Fam. a. Pomehlen. Hr. Bevollmächtigter der Colonia Kuhnke a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Silberstein a. Landshut, Lange a. Magdeburg, Michel a. Frankfurt u. Piel a. Breslau. Die Hrn. Rechtsanwalte Lewalt a. Marienwerder u. Malison aus Carthaus. Frau Gutsbes. Engler n. Fam. a. Szichau.

Walter's Hotel:

Hr. Apell.-Ger.-Rath Medem a. Marienwerder. Die Hrn. Rittergutsbes. Sommer n. Gem. a. Damgarten, Kistowski n. Fam. a. Jablau, Nadolni a. Kuhlitz, Heyer a. Goschin. Hr. Gutsbes. Frost a. Majewo. Hr. Apotheker Naumann n. Gem a. Königsberg. Hr. Baumstr. Börner a. Berlin. Hr. Dr. jur. Schumann a. Königsberg. Hr. Rentier Wöllmer a. Rosenberg. Hr. Mühlenbesitzer Pieske a. Stacksmühle. Die Hrn. Kaufl. Knauer a. Erfurt, Pieck a. Dessau u. Marburg a. Graudenz. Hr. Fabrikant Anders a. Breslau. Frau Jostkowski a. Rügen.

Hotel de Thorn:

Hr. Kreis-Physikus Höltzer a. Strasburg. Hr. Kreisrichter Quiram a. Poln. Crone. Hr. Lieut. u. Rittergutsbes. v. d. Osten n. Frl. Töchter a. Kahlenberg. Die Hrn. Lieut. u. Gutsbes. Neumann n. Gem. u. Philippsen n. Gem. a. Stüblau. Die Hrn. Hofbes. Wannow n. Gem. a. Stüblau u. Wolff a. Marienburg. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Grabczewski a. Barchmin u. Schlieper aus Milewo. Die Hrn. Gutsbes. Krieger n. Fam. a. Karbowo, Behncke n. Fam. a. Luboczin, Schüker n. Fam. a. Odargau, v. Zelewski n. Fam. a. Zarnowitz, Weise n. Fam. a. Libenthal u. Burckhardt n. Fam. a. Starczewo. Hr. Domainen-Inspector Münzenberg n. Gem. a. Charlottenburg. Die Hrn. Inspector Kegel a. Narkau und Blumenthal a. Kl. Schlanz. Hr. Oberlehrer Merckellin a. Herford. Hr. Gymnasiallehrer Lösner a. Berlin. Hr. stud. med. Kehlhardt a. Heidelberg. Hr. Pharmaceut Kalweit a. Heiligenbeil. Hr. Studiosus Reichel a. Berlin. Die Hrn. Primaner Heinrich a. Dt. Crone und Schiltz a. Graudenz. Hr. Fabrikant Gellhorn a. Berlin. Herr Kaufm. Gertung a. Schmalkalden. Hr. Maler Wichert a. Elbing. Hr. Forsteleve Kantelmann a. Angermünde. Frl. Scheerbarth u. Frl. Pauly a. Starczewo.

Hotel d'Oliva:

Hr. Oberst-Lieut. Schach a. Sagan. Hr. Hofbesitzer Bratten a. Klatt. Die Hrn. Rentier Klatt u. Kamann a. Marienburg. Die Hrn. Gutsbes. Siemund a. Klawendorff, Feyerabend a. Kaldowo u. Siemund a. Radau. Hr. Referendar v. Schnäler a. Königsberg und Frau Apotheker Kalatt a. Posen.

Deutsches Haus:

Die Hrn. Gutsbes. Emmerich a. Stuhm u. Mallow a. Königsberg. Hr. Bürgermeister Emmerich a. Stuhm. Hr. Bäckermeister Krause n. Frau a. Neustadt. Die Hrn. Rentier Rahu a. Marienburg u. Andreas a. Bromberg. Hr. Restaurateur Braune a. Marienwerder. Die Hrn. Kaufleute Becker a. Berlin u. Thiele a. Tilsit u. Herr Capitain Tompke a. London.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufl. Kallmar a. Nakel, Steffens und Stobbe a. Tiegenhoff u. Spicker a. Elbing. Hr. Hauptmann a. D. Domke a. Stargardt. Hr. Gutsbes. Rosenow n. Fam. a. Altjahn.

Berliner Börse vom 24. August 1861.

	Zf.	Br.	Gld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	—	102
Staats-Anleihe v. 1859	5	108	107½
Staats-Anleihen v. 1850,52,54,55,57,59	4½	103	102½
do. v. 1856	4½	—	102½
do. v. 1853	4	100	99½
Staats-Schuldscheine	3½	90	89½
Prämien-Anleihe v. 1855	3½	125¾	124¾
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	87¾	87¼
do. do.	4	97¾	—
Pommersche do.	3½	—	90¾
Pommersche Pfandbriefe	4	—	99¾
Posensche do.	4	—	102
do. do.	3½	—	97½
do. neue do.	4	95½	95
Westpreußische do.	3½	86½	86
do. do.	4	97½	—
Danziger Privatbank	4	95½	—
Königsberger do.	4	90	—
Magdeburger do.	4	84¼	—
Posener do.	4	90½	—
Pommersche Rentenbriefe	4	99⅝	99⅛
Posensche do.	4	97⅛	96⅝
Preußische do.	4	—	98⅛
Preußische Bank-Antheil-Scheine	4½	122½	121½
Oesterreich. Metalliques	5	49¾	—
do. National-Anleihe	5	—	57¾
do. Prämien-Anleihe	4	—	62½
Polnische Schatz-Obligationen	4	81	—
do. Cert. L.-A.	5	—	93¼
do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	85¼	—

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig